Zeitgeschehen im Wochenbild

des

Briesetal-Bote und der Hohen Neuendorfer Zeitung

Birkenwerder a. d. Nordbahn

Hervorragende Tierdressur

Elefant „Punchi" vom Zirkus Wilhelm Hagenbeck trägt als behutsamer Kavalier seine Lehrmeisterin im Rüssel davon

Baumeister Gustav Lilienthal mit seinen Ingenieuren an der Arbeit

Unermüdlich ist der bald 77jährige Bruder Otto Lilienthals tätig, die Ideen des Verunglückten durch Verwirklichung des Vogelfluges für die Flugtechnik greifbar zu gestalten. Die Maschinenprobe des neuen Schwingenfliegers ist gelungen, man darf der weiteren Entwicklung mit einiger Spannung entgegensehen

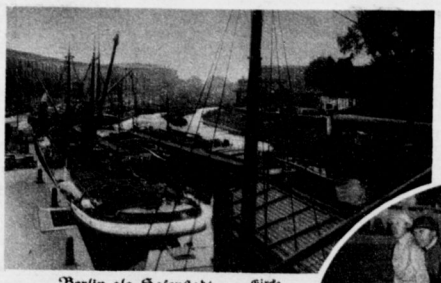
Der Lilienthalsche Schwingenflieger bei der Montage auf dem Tempelhofer Feld in Berlin
Das Gesamtgewicht des Apparates beträgt 430 kg, die Spannweite 15 m, die Betriebskraft der Flügel 3 P. S.

Von der Großen Automobil-Ausstellung in Berlin
Das Innere eines modernen Reiseautos mit terrassenartig angeordneten Klubsesseln Sennecke

Originelle Reklame einer Gummireifenfabrik
Der kleinste und der stärkste Reifen
Photo-Zentrale

Der Dichter Lernet-Holenia
erhielt für seine dramatische Dichtung „Demetrius" den Kleistpreis 1926. Atlantic

Bilder aus aller Welt

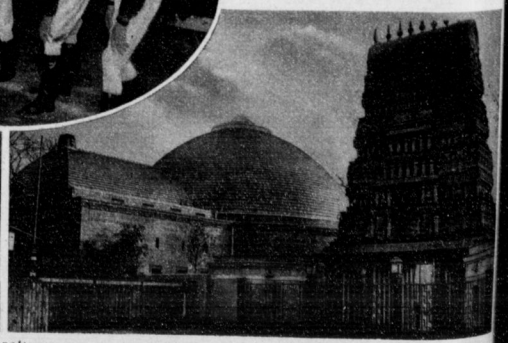


Berlin als Hafenstadt Gircke
Blick auf den für den großen Güterverkehr unzureichenden Humboldthafen

Kronprinz Leopold von Belgien und Prinzessin Astrid von Schweden
inmitten ihrer Hochzeitgeschenke Atlantic

Von der Herbstblumenschau im Berliner Funkhaus
Teetisch inmitten der herrlichsten Blumen
Pressephoto

Im Oval:
Reiter als Läufer der Rischenbahn. Jockeyrennen beim Fest der Sportpresse in Berlin Groß



Das Berliner Planetarium im Zoologischen Garten
ist fertiggestellt und wird Ende November eröffnet

Das Kind

Skizze von Fanny Schülein

Der Wartesaal des großen Bahnhofes war abgesperrt. Dumpf roch es nach Blut, Schweiß und verschiedenen ätherischen Mitteln. Die Samariter und Krankenschwestern eilten unermüdlich ab und zu. Wieder hatte der unerbittliche Tod eine Anzahl blühender Menschenleben vernichtet. Ein Eisenbahnunglück!

Im ehemaligen Fürstensalon lagen die Toten aufgebahrt. Die Verwundeten füllten die Wartesäle. Noch war das entsetzliche Unheil in seiner ganzen Ausdehnung nicht zu übersehen. Immer wieder brachten die Samariter neue Verwundete und die Bahren reichten kaum aus.

Auf einer Bank saß Fritz Gerber, ein Mann von ungefähr fünfzig Jahren. An seinem Aermel sickerte langsam das Blut herunter, er fühlte es nicht! Soeben trugen zwei Schwestern eine Frau herein, sein Weib, seine Lina . . .

Wie durch einen Schleier starrte der Mann auf die Frau und blitzschnell rollten Augenblicke aus ihrem Leben an ihm vorüber. Da war die dürftige Gestalt der Verkäuferin in dem Papierwarengeschäft, in dem er seine Einkäufe zu machen pflegte. Sie waren gute Freunde geworden, nachdem sie sich lange genug nur vom „Sehen" gekannt hatten. Jahre vergingen mit Darben und Sparen, bis sie soweit waren, sich ein bescheidenes Heim zu gründen. Dann begann das Sparen von neuem. Lina ging nicht mehr ins Geschäft, sie hatte Heimarbeit angenommen. Ein Kind sollte die Krone ihres Lebens sein und wie hatten sich beide auf das noch ungeborene Wesen gefreut. Dann kam die Stunde, die sie beide so unglücklich machte! Lina hatte ein totes Mädchen zur Welt gebracht und alle Hoffnung auf Kindersegen mußte mit dem kleinen Wesen zu Grabe getragen werden. Wieder vergingen die Jahre. Lina war eine recht einsame Frau geworden, trotzdem sie ihren Mann liebte wie zuvor, vielleicht stärker als zuvor. Unerwartet hatte Fritz eine Erbschaft gemacht und sie konnten etwas aufatmen. Eine kleine Reise wollten sie machen, und Lina trug sich mit dem Gedanken, ein Kind zu adoptieren. Die Reise war wunschgemäß verlaufen und die beiden hatten die Tage genossen, bis bei der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof das Unglück . . .

Aufschluchzend warf sich Fritz über die schmale Gestalt seiner Frau. Ein Arzt berührte seinen Arm.

„Nur nicht verzweifeln! Ihre Frau — denn das ist sie doch — hat nur eine tiefe Ohnmacht durch den Schrecken. Wenn es weiter nichts ist, so können Sie von Glück sagen!"

Lina hatte die Augen aufgeschlagen und der Arzt hatte auch den Arm des Mannes, der eine ziemlich tiefe Fleischwunde aufwies, verbunden. Eben wurde wieder eine Bahre hereingetragen. Mit Tüchern bedeckt lag darauf der Körper einer Frau, und ein nachfolgender Beamter hielt ein Bündelchen in der Hand, aus dem eine quäkende Kinderstimme klang. Der Arzt nahm, nachdem er den verstümmelten Körper gesehen hatte, das Kindchen auf den Arm und mit einem Blick auf Frau Berger meinte er:

„Na, wie wäre es, Frau, wenn wir mal nach dem Kindchen sähen?" Mit zitternden Händen griff sie danach. Der Arzt behorchte sorgfältig das kleine Bübchen, das anscheinend keinen Schaden genommen hatte. Da sah der Arzt die Tasche in der Hand der Toten und löste sie behutsam aus den erstarrten Fingern. Ein Blick in die Papiere, dann meinte er: „Eine junge Witwe. Der Mann, ein Maurer, ist von einem Gerüst gestürzt. So ist das Kerlchen eine Doppelwaise."

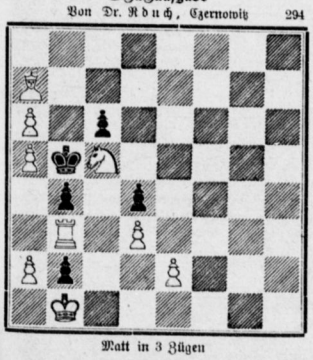
Eine Schwester hatte das Kind wieder eingehüllt und war auf einen Wink des Arztes hinausgegangen.

Herbsttage im Berliner Tiergarten

Rätsel und Humor

Schachaufgabe

Von Dr. Rduch, Czernowitz 294



Matt in 3 Zügen

Silbenrätsel

Aus den Silben: her de ei gen halb la lob loo ma man marsch me mi mond ne ner no now nu pi ra ro sep se sin te ter ti ty u ur wa — sind 11 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und deren Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben. Sie bezeichnen: 1. erzählende Dichtung, 2. Gefäß, 3. Mondphase, 4. Komponisten, 5. Zeitabschnitt, 6. Stadt in Galizien, 7. weiblicher Beruf, 8. in der Musik die Bezeichnung eines gewissen Zwischenraumes zwischen zwei Tönen, 9. Selbstverherrlichung, 10. bedeutenden deutschen Schwimmer, 11. Schlachtort aus dem Freiheitskrieg (st = zwei Buchstaben).

Umstellrätsel

1. Serum, 2. Seil, 3. Strich, 4. Mehl, 5. Lampe, 6. Geier, 7. Tadel, 8. Bast, 9. Noi, 10. Lager, 11. Lama, 12. Rauch, 13. Maus, 14. Ines. — Jedes der vorstehenden Wörter ist durch Umstellen der einzelnen Buchstaben in ein Wort anderer Bedeutung zu verwandeln. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter, im Zusammenhang gelesen, ergeben den Namen eines deutschen Komponisten.

Na eben!

Klein-Elschen ist unartig gewesen und die Mutter bringt sie aus diesem Grunde früh zu Bett.

„Warte nur, du Unband, heute erzähle ich es aber dem Papa, der gibt dir hoffentlich was hinten drauf!"

Als nun der Vater heute abend etwas später als gewöhnlich nach Hause kommt, hatte die Mutter längst vergessen, was sie Klein-Elschen angedroht. Nach dem Abendbrot schickt sich der Vater an, seinem Töchterchen „Gute Nacht" zu sagen.

„Jetzt setzt's die versprochenen Hiebe!" denkt Elschen voller Schrecken. Und angstbeklommen ruft sie dem Vater im Flüsterton zu: „Bst, Papachen — till — nicht tommen, bst — Popochen schläft doch schon!"

Theateranzeige

Festvorstellung

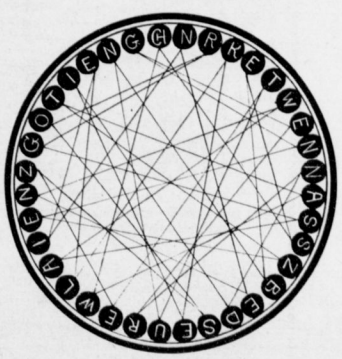
Aus Anlaß des hier tagenden Bankierkongresses: „Die Räuber"

Der Zerstreute

Hausierer: „Wie wär's mit einem Paar Hosenträger, Herr Professor?"

Professor: „Danke, ich trage meine Hosen selbst."

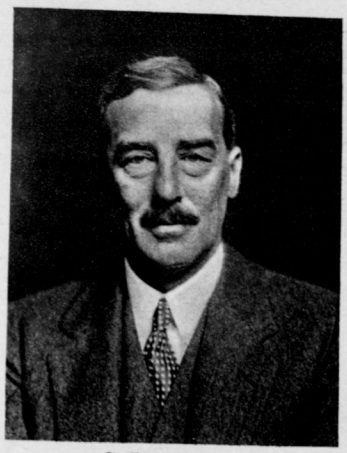
Kaleidoskop



Wie lautet der in der Figur enthaltene Ausspruch von Shakespeare?

Lösungen

Schachaufgabe 292: 1. Ke1—d1, d4—d3; 2. La7—d7, Kb5—c4; 3. Ld7—c7+, Kc4—b3; 4. Le7×e2, d3×e2+; 5. Kd1—c1, beliebig. Patt oder Bauerngewinn! — Silbenrätsel: 1. Agnes, 2. Liesphund, 3. Lugano, 4. Zion, 5. Urban, 6. Stargard, 7. „Rienzi", 8. Andersen, 9. Futurismus, 10. Figaro, 11. Ganghofer, 12. Emir, 13. Sardelle, 14. Pappel, 15. Alsen, 16. Narzisse, 17. Niere, 18. Tizian = „Allzu straff gespannt, zerspringt der Bogen." — Zahlenrätsel: 1–2 er, 1–4 Erna, 3–4 nal, 4–5 ab, 3–7 Nabel, 4–7 Abel, 5–7 Bel, 6–7 el, 6–8 Eli, 7–8 Li, 7–10 Lira, 9–10 Na, 9–11 Nas, 10–11 As, 9–12 Nast, 9–2 Naster, 10–12 Ast, 10–2 Aster, 12–1 to, 11–3 Stern. — Rätselaufgabe: 1. Backbord, 2. Osborne, 3. Deborah, 4. Ingeborg, 5. Seidenborte; das chemische Element heißt: Bor. — Zahlenrätsel: a) R, b) Ma, c) Mai, d) Main, e) Mainz.



Sir Ronald Lindsay — Pressephoto
der Nachfolger Lord d'Abernons als englischer Botschafter, ist in Berlin zum Antritt seines Amtes eingetroffen

„Wohin kommt das Kind?"

Bebend kamen die Worte von den Lippen der Frau, die sich neben ihren Mann gesetzt hatte.

„Ins Waisenhaus, und es bleibt dort, wenn sich keine Angehörigen melden."

Immer leerer wurden die Säle. Die Bahren wurden hinausgetragen und die Sanitätswagen ratterten stadteinwärts. Die Stadt hielt förmlich den Atem an, es herrschte eine unheimliche Stille, als die Leichtverwundeten mit Privatautos in ihre Wohnungen befördert wurden. Auch Fritz und Lina Gerber fuhren in ihr Heim.

Einige Tage später ging Lina in das städtische Waisenhaus. Sie besuchte das Bübchen, das wirklich keinen Schaden genommen hatte und vergnügt in seinem Bettchen spielte. Dann ließ sie sich zur Oberschwester führen.

Der Abend brachte, ohne daß der Kleine es ahnte, eine Wendung in seinem Schicksal. Noch ehe der Herbst einzog, hatten sich die Gerberschen Eheleute das Waisenkind, den kleinen Willi Groß, in ihr Heim geholt. Keinerlei Verwandte waren zu ermitteln gewesen und die Formalitäten der Adoption waren bald erledigt worden.

Heute geht Willi Gerber zur Schule und ist ein lieber, sonniger Kerl. Er wird wohl niemals erfahren, daß er nicht das leibliche Kind seiner geliebten Eltern ist und daß ein großes Unglück sich für ihn zu einem fast märchenhaften Glück herausgebildet hat.

Maria Luisa Ratti — Pressephoto
die Nichte des Papstes, hat sich kürzlich verheiratet. Die Trauung wurde vom Oberhaupt der katholischen Kirche selbst vollzogen

Mussolini spricht beim Jahrestage des Marsches nach Rom zu der Menge
Ein drittes erfolgloses Attentat wurde in Bologna auf den „Duce" verübt

Dieses Denkmal widmete die Stadt Herzberg (Elster) ihren 186 im Weltkriege gebliebenen Söhnen

Vom Fußball-Länderkampf Deutschland-Holland 3:2
Der holländische Torwächter rettet bei einem gefährlichen Alleingang Harders, der zu Fall kommt
Photo-Union

Die große Feier zur 25jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Professor Max Reinhardt seine Laufbahn als Theaterdirektor begann
Von links sitzend: Tristan Bernard, der bekannte französische Schriftsteller (dahinter stehend Moissi), Kultusminister Dr. Becker, Max Reinhardt, der Berliner Oberbürgermeister Böß, Gerhart Hauptmann

Scherl